

# Bestand, Verbreitung und Schutz des Seeadlers (*Haliaeetus albicilla*) in Niedersachsen

P. Görke & E. Bühring

GÖRKE, P. & E. BÜHRING (2002): Bestand, Verbreitung und Schutz des Seeadlers (*Haliaeetus albicilla*) in Niedersachsen. Corax 19, Sonderheft 1: 75-78.

Im Zuge der anhaltenden Bestandszunahme des Seeadlers in Norddeutschland begann die dauerhafte Wiederbesiedlung Niedersachsens 1987 an der Unteren Mittelelbe. In den folgenden Jahren breitete sich das Vorkommen rasch nach Westen aus und erreichte im Jahr 2000 bereits das Steinhuder Meer. Der aktuelle Brutbestand beträgt 10 Paare und der Teilbruterfolg 1,8 Juv/P.

Die Wiederbesiedlung Niedersachsens erfolgt derzeit auffälliger Weise in Gebieten, die bereits aus der Historie als Seeadler-Brutplätze bekannt sind. Zur Sicherung der noch instabilen Brutverhältnisse sollte in den nächsten Jahren neben der behördlichen Ausweisung von so genannten Horstschutzzonen auch eine organisierte Überwachung der Seeadler-Brutplätze erfolgen.

Peter Görke, Brückenstr. 10, 29308 Winsen

Eckehard Bühring, Spörckenstr. 23, 29221 Celle

## 1. Einleitung

Als eines der größten Bundesländer Deutschlands mit über 47.000 km<sup>2</sup> Fläche verfügt Niedersachsen über sehr unterschiedliche Großlandschaften und bietet Seeadlern vielfältige Lebensmöglichkeiten. Die Wiederbesiedlung ehemaliger Brutgebiete und die Ansiedlung in neuen, bisher nicht dokumentierten Gebieten zeigt im Hinblick auf die potenzielle Nutzung verfügbarer Lebensräume eine bisher nicht für möglich gehaltene und interessante Entwicklung in Niedersachsen auf.

## 2. Material und Methode

Die alljährlichen Brutbestandsaufnahmen und die gemeinschaftliche Auswertung der Daten erfolgen durch Mitarbeiter der Arbeitsgemeinschaft Adlerschutz Niedersachsen (AAN). Dies ist eine Gruppe von Adlerschützern und Mitarbeitern der Staatlichen Vogelschutzwarte im Niedersächsischen Landesamt für Ökologie (NLÖ), die mit Revierförstern und regional tätigen Vertrauensleuten eng zusammenarbeiten. Die AAN versucht allen Hinweisen auf mögliche Neuan-siedlungen nachzugehen, eine exakte Einordnung des Brutstatus der Paare vorzunehmen und den jährlichen Bruterfolg zu dokumentieren. Dies geschieht in der Regel mit leistungsstarken Fernrohren von geeigneten Standorten aus. Alle Mitarbeiter sind dabei angewiesen, die notwendi-

gen Kontrollen ohne Störungen der Seeadler vorzunehmen. Die Einordnung der Befunde erfolgt nach den international vereinbarten Kriterien (s. KOLLMANN et al. 2002, in diesem Heft).

## 3. Ergebnisse

### Historische Vorkommen

In Niedersachsen brüteten Seeadler bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts im Herzogtum Oldenburg, bei Celle und in der Gohrde (Ostheide) bis in das 19. Jahrhundert (KNOLLE 1989). Vor 1800 hat der Seeadler auch im Drömling und im Braunschweiger Hügelland gebrütet (BERNDT 1969). 1961 verhielten sich Seeadler am Steinhuder Meer und in der Ahrensheide 9 km südlich von Walsrode brutverdächtig (KNOLLE 1989). 1971 baute ein Seeadlerpaar in einem nicht öffentlich zugänglichen Rotwildrevier im östlichen Teil des Landkreises Celle einen Horst und brütete dort vermutlich drei Jahre hintereinander ohne Bruterfolg. 1974 verschwand das Paar mitten in der Brutsaison aus ungeklärter Ursache. 1975 wurde der Horstbaum von Unbekannten gefällt. 1983 übersommerten zwei Seeadler im Bereich der Lüneburger Elbmarschen; die Vögel begannen auf dem DDR-Gebiet ein Nest zu bauen, brüteten aber nicht (ALLMER 1985).

Sehr wahrscheinlich haben Seeadler früher am Dümmer See gebrütet, aktuell ist die Art aber nur als seltener und nicht alljährlicher Gastvogel ein-

zuordnen (KNOLLE 1989, LUDWIG et al. 1990). Auch kann durchaus angenommen werden, dass der Seeadler einst im und am Tal der Aller gebrütet hat, während es vom Seeburger See keinen historisch belegten Bruthinweis gibt (KNOLLE 1989).

#### Bestandsentwicklung

Die dauerhafte Wiederbesiedlung des Landes begann 1987 im Amt Neuhaus an der Unteren Mittelelbe, das heute hoheitlich zu Niedersachsen gehört. Das Paar brütete vier Jahre hintereinander erfolglos, bis sich endlich 1991 Bruterfolg einstellte (HECKENROTH & LASKE 1997, WENDT 1998). Im Jahr 1993 kam dort ein weiteres Brutpaar hinzu, das allerdings keinen oder nur geringen Bruterfolg hatte. Die Ansiedlung nahe einer Teichwirtschaft in der Unteren Aller-Talsandebene ab 1995 ließ den Brutbestand ab 1997 auf 3 P ansteigen. Danach stieg der Brutbestand weiter kontinuierlich an und erreichte im Jahr 2001 mit 10 P sein bisheriges Maximum, von denen 6 P erfolgreich brüteten und 11 Junge zum Ausfliegen brachten (Abb. 1).

2001 betrug der Gesamtbruterfolg in Niedersachsen 1,1 Juv/P und der Teilbruterfolg erreichte mit 1,8 Juv/P ähnlich hohe Werte, wie sie z.B. aus dem benachbarten Schleswig-Holstein bekannt sind (STRUWE-JUHL 2002).

#### Verbreitung und Lebensraum

Im Vordergrund der bisherigen Revierbesetzungen in Niedersachsen stehen die arttypischen Primärhabitats wie Seen und große Flussnieder-

rungen. So konzentrieren sich die Revierbesetzungen und Brutzeitfeststellungen in Niedersachsen gegenwärtig auf die Niederungen von Elbe, Weser und Aller sowie auf die wenigen Großseen (Steinhuder Meer, Seenlandschaft um Bederkesa). Im Kreis Lüchow-Dannenberg gehört der Seeadler zu den regelmäßigen Gästen, die im ganzen Jahr angetroffen werden können. Von den ungefähr 700 Beobachtungen, die bis Mitte der 1970er Jahre für die „Avifauna von Niedersachsen“ vorlagen, stammen allein 500 aus dem hannoverschen Wendland (MEIER-PEITHMANN et al. 1986).

Mindestens drei Seeadlerpaare aus 2001 nutzen als Hauptnahrungsrevier so genannte Sekundärhabitats, d.h. große Fischteichanlagen oder mit Fischen besetzte Baggerseen. Hier zeigt sich neben einem ausreichendem Wasservogelbestand eine deutliche Abhängigkeit des Seeadlers vom Fischbesatz (meist Karpfen, Schleie, Hechte). Regional verbreitete Zierfischzuchtanlagen mit meist kleinen Fischen werden trotz relativ großer Flächen kaum angenommen. Wasservogelreiche, aber fischfreie Gewässer (z.B. Mooranstauungen) werden nur sporadisch zur Nahrungssuche genutzt. Wie anpassungsfähig der Seeadler an ungewöhnliche, aber doch gut nutzbare Nahrungshabitats ist, zeigt sich im Drömling (an der Landesgrenze zu Sachsen-Anhalt). Neben der Jagd auf Wasservogel und Niederwild fischt er dort vor allem an den zahlreichen fischreichen Gräben erfolgreich (Graskarpfen, Hechte) und erbeutet nicht selten einen Bisam.

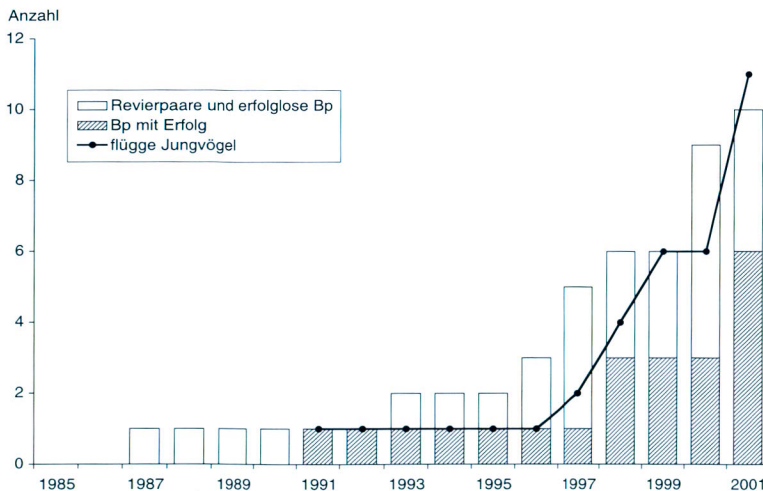


Abb. 1: Entwicklung von Brutbestand und Bruterfolg des Seeadlers in Niedersachsen

Fig. 1: Development of the breeding population and breeding success of the White-tailed Eagle in Niedersachsen





Junger Seeadler bei der Beringung

Foto: Grünkorn

#### 4. Diskussion

Die Vorkommen in Niedersachsen liegen an der westlichen Verbreitungsgrenze der Art in Deutschland (HAUFF in Vorb.) und sind teilweise noch unstet, d.h. die Ansiedlungen sind von einer z. T. mehrjährigen Anlaufphase geprägt, in der die Paare nicht oder nur erfolglos brüten. Den meisten Ansiedlungen geht das Auftreten von so genannten Verlobungsparen vorweg, die noch kein Nest besitzen und deshalb sehr mobil sind. Diese Paare werden daher erst nach ihrer konkreten territorialen Anbindung (Nestbau) als Revierpaare gezählt, nicht zuletzt um Doppelzählungen zu vermeiden. Erst nach der Beobachtung von konkretem Brutverhalten wird das Revierpaar dann als Brutpaar gezählt.

Die Wiederbesiedlung Niedersachsens durch den Seeadler erfolgt derzeit auffälliger Weise in Gebieten, die bereits aus der Historie als Seeadler-Brutplätze bekannt sind. Dies ist sicherlich ein

Ergebnis der auch heute noch vorhandenen guten Eignung dieser „traditionellen“ Seeadlergebiete, spiegelt aber wohl auch die Tatsache wider, dass viele niedersächsische Regionen relativ gewässerarm und (derzeit) nicht als Seeadler-Lebensraum geeignet sind. Parallelen zu dieser Entwicklung gibt es auch in Schleswig-Holstein, wo heute nahezu alle der in den 1950er und 1960er Jahren besetzten Brutplätze im Zuge der Bestandszunahme (vorrangig) wiederbesiedelt worden sind (LOOFT & NEUMANN 1981, LOOFT & STRUWE-JUHL 1998).

Das Beispiel Drömling zeigt, dass der Seeadler sich auch abseits von Seen und großen Flüssen mit ungewöhnlichen Bedingungen der Beutebeschaffung zu arrangieren versteht (BRAUMANN & DORNBUSCH 2002). Da eine wesentliche Voraussetzung für erfolgreiche und nachhaltige Ansiedlungen ein reiches Nahrungsangebot vor allem während der Brut- und Aufzuchtphase der See-



adler ist, wird zukünftig mit Spannung erwartet, wie sich der Seeadler in Niedersachsen weiter ausbreiten wird, zumal das Angebot an geeigneten wasserreichen Bruthabitaten (bis auf die Küstenbereiche) in Niedersachsen begrenzt ist.

#### Schutz

Heute gefährden weniger Eiterräuber und Tierfotografen die Bruten der Seeadler, als eine zu hohe Frequentierung der Horstbereiche durch ahnungslose Spaziergänger, Jogger und sonstige Waldnutzer. In Einzelfällen können auch nicht abgestimmte forstliche oder jagdliche Maßnahmen in den Seeadlerrevieren zur Brutaufgabe führen (vgl. LOOFT & NEUMANN 1981). Darum sollte neben der Einrichtung von naturschutzrechtlich begründeten Horstschutzzonen mit Beschreibungen zumindest eine sporadische Überwachung der Seeadler-Brutplätze durch ausgewiesene Horstbetreuer (z.B. Förster, Jagdberechtigte, Naturschutzdienste u.ä.) erfolgen. Waldbesucher zeigen erfahrungsgemäß eher Verständnis für ein (überwachtes) Betretungsverbot, wenn ihnen der Grund der Sperrung als Informationstext mit Verbotsbestimmung plausibel gemacht wird.

#### 5. Summary: Population, distribution and conservation of the White-tailed Eagle (*Haliaeetus albicilla*) in Niedersachsen, Germany

The recolonisation of Niedersachsen by the White-tailed Eagle began in 1987 on the lower reaches of the Middle Elbe in the course of the continuing population increase of this species in northern Germany. In the following years the population spread rapidly westwards and already reached the Steinhuder Meer in the year 2000. The present breeding population is ten pairs. The mean brood size is 1,8 juveniles per successful pair. At the moment the White-tailed Eagle is recolonising sites in Niedersachsen that are known to have been breeding sites of this species in the past.

In order to protect the instable breeding status of the White-tailed Eagle in Niedersachsen the organised surveillance of nest sites and the official designation of nest protection zones will be implemented.

#### 6. Schrifttum

ALLMER, F. (1985): Beobachtungsergebnisse der Avifaunistischen Arbeitsgemeinschaft – Auswahl 1983-1985. Jahresh. naturwiss. Ver. Fürstentum Lüneburg 37: 316-319.

BERNDT, R. (1969): Über früheres und jetziges Brutvorkommen von Adlern und Weihen im Braunschweiger Hügelland. Ber. Dt. Sekt. Int. Rat Vogelschutz 9: 37-39.

BRAUMANN, F. & G. DORNBUSCH (2002): Bestand und Schutz des Seeadlers (*Haliaeetus albicilla*) in Sachsen-Anhalt. Corax 19, Sonderheft 1: 69-74.

HAUFF, P. (in Vorb.): Sea Eagles (*Haliaeetus albicilla*) in Germany and their population development in the 20th Century. Proc. Intern. Conf. Sea Eagle 2000, Stockholm.

HECKENROTH, H. & V. LASKE (1997): Atlas der Brutvögel Niedersachsens 1981-1995. Naturschutz Landschaftspf. Niedersachsen H. 37.

KNOLLE, F. (1989): Seeadler – *Haliaeetus albicilla*. In: ZANG, H., H. HECKENROTH & F. KNOLLE (Hrsg.): Die Vögel Niedersachsens – Greifvögel. Naturschutz Landschaftspf. Niedersachsen, Sonderreihe B, H. 2.3, S. 73-76.

KOLLMANN, R., T. NEUMANN & B. STRUWE-JUHL: Bestand und Schutz des Seeadlers (*Haliaeetus albicilla*) in Deutschland und seinen Nachbarländern. Corax 19, Sonderheft 1: 1-14.

LOOFT, V. & T. NEUMANN (1981): Seeadler – *Haliaeetus albicilla*. In: LOOFT, V. & G. BUSCHE (Hrsg.): Vogelwelt Schleswig-Holsteins, Bd. 2, Greifvögel, S. 53-64.

LOOFT, V. & B. STRUWE-JUHL (1998): Entwicklung und Verbreitung des Seeadlerbrutbestandes in Schleswig-Holstein. In: PROJEKTGRUPPE SEEADLERSCHUTZ SCHLESWIG-HOLSTEIN (Hrsg.): 30 Jahre Seeadlerschutz in Schleswig-Holstein. Eigenverlag, Kiel. S. 26-30.

LUDWIG, J., H. BELTING, A.J. HELBIG & H.A. BRUNS (1990): Die Vögel des Dümmer-Gebietes. Naturschutz Landschaftspf. Niedersachsen 21: 1-229.

MEIER-PEITHMANN, W., F. NEUSCHULZ & W. PLINZ (1986): Lebensbilder aus der Vogelwelt zwischen Elbe und Drawehn. Köhring & Co, Lüchow.

STRUWE-JUHL, B. (2002): Altersstruktur und Reproduktion des Seeadlerbrutbestandes (*Haliaeetus albicilla*) in Schleswig-Holstein. Corax 19, Sonderheft 1: 51-61.

WENDT, D. (1998): Der Seeadler als Brutvogel in Niedersachsen. In: PROJEKTGRUPPE SEEADLERSCHUTZ SCHLESWIG-HOLSTEIN (Hrsg.): 30 Jahre Seeadlerschutz in Schleswig-Holstein. Eigenverlag, Kiel. S. 35-36.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Corax](#)

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: [19\\_SH\\_1](#)

Autor(en)/Author(s): Böhning Ekehard, Görke Peter

Artikel/Article: [Bestand, Verbreitung und Schutz des Seeadlers \(\*Haliaeetus albicilla\*\) in Niedersachsen 75-78](#)